



Für mehr Teilhabe!

Der Newsletter zum Thema Inklusion
im Landkreis Weilheim-Schongau

Ausgabe 03/2022

Liebe Weggefährten, Interessierte und Freunde

Geht es Ihnen auch so? Nach Corona ist vor Corona? Die Pandemie scheint überwunden oder zumindest als Teil des allgemeinen Virusgeschehens akzeptiert und Beschränkungen, wie in den beiden vergangenen Herbst- und Wintermonaten, gehören der Vergangenheit an.

Viele Themen, die zurückgestellt waren oder nur entschleunigt weitergelaufen sind, nehmen nun wieder Fahrt auf. So ist der Herbst jetzt vollgepackt mit Terminen und Veranstaltungen um all die Projekte wieder voranzubringen.

Dieses Jahr sind nun die ersten Anträge nach der Sozialförderrichtlinie eingegangen und bearbeitet worden, einige wichtige Projekte in der sozialen Landschaft können somit umgesetzt werden.

Aber auch die Fortschreibung des Planungshandbuchs nimmt Formen an (dazu mehr auf Seite 2) und natürlich stecken wir mitten in den Vorbereitungen für die Ankunft der kubanischen Delegation im Juni. *Bienvenido Cuba!*

Neben dieser, planen wir aber auch noch weitere Veranstaltungen zu Themen wie: „Barrierefreiheit im Tiefbau“, „Inklusion im Verein“, „Tagung der Beauftragten des Landkreises“. Themen gibt es zahlreiche und wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen das ein oder andere weiterzubringen.

Doch neben all den inhaltlichen Arbeitsthemen beschäftigt uns im Alltag auch immer noch die Sorge um die Menschen in der Ukraine. Menschen mit und ohne Behinderung. Menschen, die in der Ukraine ausharren, die Angehörige an der Front haben, die ohne Strom und fließend Wasser – dafür mit regelmäßigem Bombenalarm – die zunehmend kalten und dunklen Tage und Nächte überstehen müssen.

Auch wenn viele hier vor Ort ebenfalls Sorgen um die Finanzierung ihrer Energie haben, können wir es uns hier kaum vorstellen welches Leid und welche Sorgen über die Menschen im Kriegsgebiet hineinbrechen – versuchen wir daher unser Bestmöglichstes um von hier aus mit Gedanken und Taten zu unterstützen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, wunderbare Feiertage und einen guten Start in ein gesundes neues Jahr.

Herzliche Grüße



Katharina Droms

Beauftragte für Menschen mit
Behinderungen im
Landkreis Weilheim-Schongau

Experten-Workshops zur Fortschreibung der Teilhabe Planung

Der Landkreis Weilheim-Schongau hat im Jahr 2020 die Fortschreibung des Planungshandbuches zur Umsetzung der Teilhabe aus dem Jahr 2016 beschlossen. Das Planungshandbuch ist ein Maßnahmenplan, welcher auf der groß angelegten Teilhabestudie aus dem Jahr 2010 basiert.

Aus dem Planungshandbuch wird nun ein überarbeiteter Aktionsplan. Dieser richtet sich mit seinen Handlungsempfehlungen an die Institutionen der öffentlichen Hand. Besondere Bedeutung für die Fortschreibung haben der Landkreis sowie die Städte, Märkte und Gemeinden, denn dort können wir vor Ort steuern. Zudem wird der Bezirk Oberbayern in die Fortschreibung mit eingebunden.

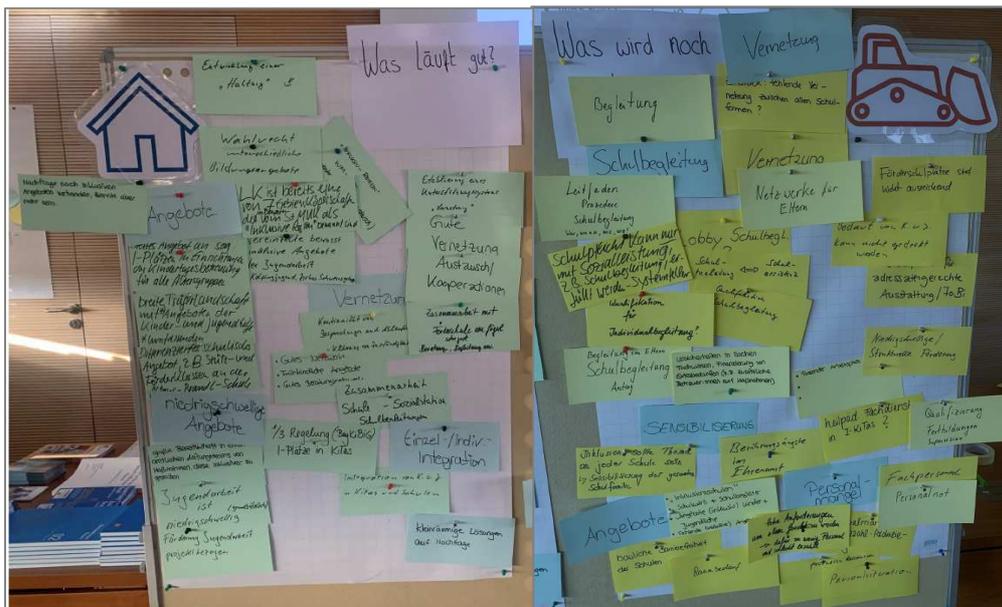
In den fünf Expertenworkshops unter Leitung des SAGS-Institutes (Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik)

wurden deshalb die spezifischen Lebenssituationen und Bedürfnisse der Menschen mit einer Behinderung vor Ort in den Fokus gerückt. Die Expertenworkshops, die Anfang Oktober 2022 stattfanden, waren in folgende fünf Bereiche gegliedert:

1. Arbeit und Beschäftigung
2. Bildung und Erziehung
3. Beratung, Information und Austausch, Öffentlichkeitsarbeit und politische Gremien
4. Wohnen, Alltag, Mobilität
5. Gesellschaftliche Teilhabe

Ziel dieser Workshops ist es gewesen konkrete Handlungsbedarfe für die kommenden Jahre zu erarbeiten.

Mit großem Engagement und konstruktiven Gesprächen haben insgesamt ca. 100 Experten teilgenommen und viele neue und gute Ansätze für die Inklusion im Landkreis Weilheim-Schongau erarbeitet.



Diese Ergebnisse fließen nun in den Aktionsplan, der im ersten Halbjahr des kommenden Jahres vorgestellt wird, ein.

AH

Ergebnisse aus dem Workshop „Bildung“. Links: was läuft gut? Rechts: wo gibt es Handlungsbedarf? Quelle: SAGS Institut Augsburg

Treffen der Nachbarschaftshilfen

Am Dienstag, den 11. Oktober 2022, fand das Informations- und Austauschtreffen der Nachbarschaftshilfen aus dem Landkreis Weilheim-Schongau im Theresia-Petsch-Haus in Bernried statt.

Die Teilnehmer sprachen über zahlreiche Themen und Anliegen wie z.B. das Quartiermanagement in Bernried, den Einsatz sogenannter „Ehrenamtlicher Einzelkräfte“ und die Sozialförderrichtlinie des Landkreises Weilheim-Schongau. Frau Gabriele Walters vom

Bürgerverein am Lech wurde als stellvertretende Sprecherin der Nachbarschaftshilfen im Sozialbeirat gewählt.

Organisiert wurde das Treffen von der Koordinierungsstelle Bürgerengagement (KOBÉ) beim Landratsamt Weilheim-Schongau. Mehr Informationen finden Sie hier:

<https://www.weilheim-schongau.de/aktuelles/pressemitteilungen/pressemitteilung-nr-3692022>

UP

Host Town Weilheim-Schongau jetzt auch bei Instagram

Dass der Landkreis Weilheim-Schongau in bald fünf Monaten die kubanische Delegation der Special Olympics begrüßen darf ist kein Geheimnis.

Doch wie laufen die Vorbereitungen? Wer wird das Projekt unterstützen? Welche Vereine beteiligen sich? Aus wem besteht das Organisations-Komitee? Was erwartet die Delegation bei uns?

All das sind Fragen die wir der Öffentlichkeit beantworten wollen. Und wo geht das heutzutage am besten? Natürlich über die sozialen Medien. Aus diesem Grund haben wir einen eigenen

Host Town Instagram Account eröffnet auf dem wir alle Interessierten aktuell halten wollen. Wir werden in diesem Rahmen natürlich auch hautnah während der vier Host Town Tage berichten, sodass alle mitverfolgen können wie wir eine Brücke zwischen Kuba und Weilheim-Schongau, eine Brücke zwischen den Menschen von dort und den Menschen vor Ort, eine Brücke zwischen Menschen mit und ohne Behinderung bauen. Wir freuen uns auf viele interessierte Mitleser und „Follower“.



hosttown.weilheim-schongau

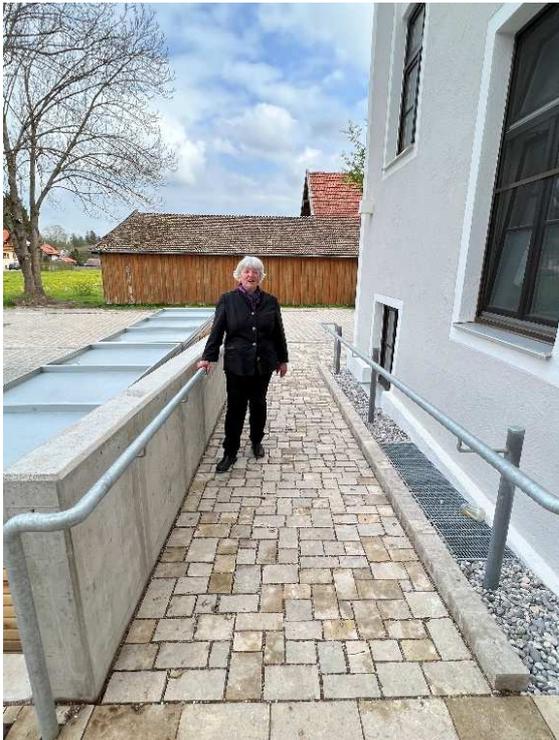
Gratulation an Herzogsägmühle

Die Diakonie Herzogsägmühle gGmbH hat im Rahmen der Verleihung des Inklusionspreises des Bezirkes Oberbayern für das Projekt „Mobilität für alle“, das barrierefreie Busfahrpläne erstellt

und anbietet, eine von acht Ehrungen erhalten. Dazu und vor allem zu so viel Engagement und Kreativität gratulieren wir sehr herzlich. Mehr Informationen gibt es [hier](#). KD

Großer Schritt zur Barrierefreiheit in Oberhausen

Am 1. Mai 2022 wurde in Oberhausen der Maibaum aufgestellt. Dieses Fest nahm die Gemeinde zum Anlass, das frisch renovierte und neu an den Bedarf angepasste Rathaus einzuweihen und den Bürgern vorzustellen.



Zugangsrampe zum Rathaus;
Quelle: Markus Kunzendorf

Der Eingang zum Rathaus ist jetzt barrierefrei und ein neu eingebauter Aufzug mit Sprecheranlage befördert die Personen bis in den 2. Stock. Dort, im Dachgeschoß, befinden sich zwei Gemeindesäle für verschiedenste Veranstaltungen von Gemeinde, Vereinen und Verbänden. Ebenfalls finden dort die Trauungen statt. Jetzt können Menschen mit Einschränkungen beim Gehen und Treppensteigen oder Rollstuhlfahrer ohne Schwierigkeiten bei allen Veranstaltungen und Feierlichkeiten unbeschwert teilnehmen. Das ist ein großer Gewinn.



Taktiler Handlaufschild ;
Quelle: Markus Kunzendorf

Der Flur ist breit, die Wände hell gestrichen, darauf sind mit roter Farbe die Namen der verschiedenen Zimmer groß gekennzeichnet. An den Treppen sind beidseitig Handläufe angebracht, die mit Brailleschrift versehen sind. Das Haus wirkt hell und lichtdurchflutet. Die Toiletten sind nun natürlich ebenfalls barrierefrei.

Offen ist noch die geplante Mikrofonanlage im Sitzungssaal einzubauen, damit Menschen mit Hörbeeinträchtigung den Sitzungen folgen können.

Der im Haus integrierte Frisör und das neu eröffnete Café laden zum Verweilen ein. Durch den neu gestalteten barrierefreien Vorplatz des Rathauses wird der Mittelpunkt des Dorfes gestärkt. Die Aufenthaltsqualität durch gepflanzte Bäume und Stauden, Magerrasen und Sitzbänke wurde sehr gesteigert.

Ein gelungenes Werk ist entstanden da Gemeinde, Architekten und Frau Droms, Behindertenbeauftragte des Landkreises, gut zusammenarbeiteten. Nach dem Motto: Teilhabe für Alle!

Agnes Edenhofer
Behindertenbeauftragte Oberhausen

Von der Werkstatt auf den ersten Arbeitsmarkt: eine Erfolgsgeschichte

Als ehemaliger Mitarbeiter von *Oberland* Firmenintegriert *Bauer*, kann sich Marco Gründinger über einen ganz besonderen Erfolg freuen: eine sozialversicherungspflichtige Festanstellung als Staplerfahrer bei der Bauer Unternehmensgruppe in Weilheim. Aufgrund seiner anhaltend guten Leistungen und seiner unermüdlichen Motivation, wieder auf dem ersten Arbeitsmarkt zu arbeiten, wurde Herrn Gründinger die Übernahme in ein festes Anstellungsverhältnis angeboten. Damit ist Marco Gründinger seit dem 1. Juni 2021 nicht mehr Mitarbeiter der Oberland Werkstätten, sondern der Firma Bauer.

Der Übertritt findet im Rahmen des sogenannten „Budget für Arbeit“ statt. Hierbei kann der künftige Arbeitgeber vom Inklusionsamt eine finanzielle Unterstützung bekommen, falls der neue Mitarbeiter mehr Anleitung in der täglichen Arbeit braucht, wie die Kolleginnen und Kollegen ohne Behinderungen.

Herr Gründinger hat die Begleitleistung für ein gutes Gelingen auf dem neuen

Arbeitsplatz von den Oberland Werkstätten angefordert, da ihm hier alle Ansprechpartner vertraut sind und er in den letzten fünf Jahren gute Unterstützung erfahren hat.

Als Jobcoach unterstützt Norbert Meisner Herrn Gründinger weiterhin und steht bei Problemen zur Verfügung. Es besteht ein unbefristetes Recht zur Rückkehr in die Werkstatt, sollte die Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt, aus welchen Gründen auch immer, nicht mehr möglich sein.

Hermann Soyer
Oberlandwerkstätten

Marco Gründinger beschreibt seine Erfahrungen wie folgt:

Hallo zusammen, ich heiße Marco Gründinger. Der eine oder andere kennt mich vielleicht schon.

Ich bin seit ca. 5 Jahren in den Oberland Werkstätten und nun auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bei der Firma Bauer Unternehmensgruppe als Staplerfahrer angestellt worden.

Wie das ging fragt Ihr euch?! Na ja, so einfach ist das nicht.

Zuerst einmal gehört eine gesunde Portion Mut dazu, da es doch ein wichtiger Schritt ist auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen und eine Bewerbung, natürlich!

Diese Bewerbung und das Selbstvertrauen, das ich in den zwei Jahren bei



Staplerfahrer Marco Gründinger Quelle: Oberlandwerkstätten

der Firmenintegriert Bauer sammeln konnte, gehört genauso dazu, wie kontinuierlich sich bei der Arbeit zu konzentrieren und sich weiter zu entwickeln.

Außerdem ist es wichtig sich mit seinen Vorgesetzten abzusprechen, welche Arbeit erledigt werden muss und dies Tag für Tag gewissenhaft zu tun.

Nun helfen mir der Integrationsfachdienst und das Budget für Arbeit vom Bezirk Oberbayern.

Es ist auch eine große Hilfe für mich und gibt mir Sicherheit, dass ich zu jederzeit, solange ich arbeite wieder zu

den Oberland Werkstätten zurückkommen kann. Dies gibt mir den nötigen Rückhalt.

Ich glaube, mit der Firma Bauer Unternehmensgruppe habe ich ein gutes Los gezogen und glaube, dass diese Firma die Herausforderungen der Zukunft meistern kann!

Ein großes Dankeschön an meine damaligen Gruppenleiter Olaf und Daniela, die mich in der damaligen TES 2 jetzt Impuls 2 so großartig wiederaufgebaut haben und natürlich an Ute und Andreas, die mir diese Möglichkeit erst geboten haben und mich so weit gebracht haben.

Richtung: Allgemeiner Arbeitsmarkt

Alpintechnik, Automatisierungstechnik oder Automotive? Das sind exemplarisch drei Arbeitsgruppen der Herzogsägmühler Werkstätten, in denen Montagetätigkeiten im Vordergrund stehen. Culinarium oder Hauswirtschaft? Hier werden vielfältige und gesunde Lebensmittel zu leckeren Gerichten verarbeitet. Töpferei, Textil oder Buchbindelei? Selbsterklärend.

Generell arbeiten in „Werkstätten für behinderte Menschen“ Personen mit psychischen oder geistigen Beeinträchtigungen. In knapp 30 Abteilungen können Mitarbei-

tende der Herzogsägmühler Werkstätten an verschiedenen Standorten ihren persönlichen Interessen und Fähigkeiten entsprechend arbeiten. Aber nicht nur dort: Die Herzogsägmühler Werkstätten sehen es als Aufgabe an, Werkstattbeschäftigte, die die Eignung und den Wunsch haben, in Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes zu vermitteln. Eine Mitarbeit in einem regionalen Betrieb bedeutet oft berufliche Realität und stärkt das Gefühl der gesellschaftlichen Zugehörigkeit.

Die Herzogsägmühler Werkstätten haben



Vier Menschen mit Beeinträchtigung bei der Arbeit Quelle: Silvia Dallmann

viele solcher sogenannten „Außenarbeitsplätze“ geschaffen. Menschen mit Behinderungen können sich dort langfristig erproben, sind aber weiterhin bei den Herzogsägmühler Werkstätten beschäftigt und können jederzeit dahin zurückwechseln. Von Qualifizierungsbeauftragten und Gruppenleitenden wird die enge pädagogische Begleitung sichergestellt. Der Werkstattlohn und die gesetzliche Sozialversicherung der Mitarbeitenden wird weiterhin von den Herzogsägmühler Werkstätten gezahlt.

Die zugewandten Betriebe aus der Region sind vielfältig: Vom 1-Mann-Betrieb im landwirtschaftlichen Bereich (Burggen) bis hin zum Schongauer Märchenwald. Vertreten sind auch namenhafte holz- und metallverarbeitende Betriebe wie die Firmen Schotten & Hansen

GmbH (Peiting) und Kögel GmbH (Schwabsoien). Die Lebensmittelbranche, wie z.B. die Schulversorgung Schongau oder die Altenstädter SüKaGe ist ebenfalls dabei.

Bei den über die Herzogsägmühler Werkstatt beschäftigten Mitarbeitenden entsteht kein Arbeitsverhältnis im Sinne der Arbeitnehmerüberlassung. Es wird ein Kooperationsvertrag zwischen den Beschäftigungsbetrieben und der WfbM geschlossen, der unter anderem das individuell vereinbarte Entgelt, die Arbeitszeiten und den Urlaubsanspruch regelt. Die Beschäftigung auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz – ein erster Schritt in Richtung allgemeiner Arbeitsmarkt.

Silvia Dallmann, Herzogsägmühle

Ultreya!

So grüßen sich Pilger auf dem Jakobsweg. Für sie bedeutet der Gruß „Vorwärts“ oder „Weiter so!“

Inzwischen ist es ein Ritual geworden: Die BLWG - Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung Weilheim und die Hörgeschä-



Startpunkt Walchensee, Quelle: Sören Gericke

digtenseelsorge der Erzdiözese München und Freising besprechen und planen eine zweitägige Jakobswegwanderung. Das Angebot wird von Pilgern mit und ohne Hörbehinderung gerne angenommen, um ihre aktuelle Lebenssituation zu überdenken. Inklusive Pilgerwanderung mit Übernachtung, stille Zeiten, Atemübungen, Meditationen und Informations- sowie Erfahrungsaustausch bieten dazu gute Möglichkeiten.

Am 16. September 2022 war es wieder so weit: Mit Rucksack, Regenponcho, Neugier auf die Natur und Entdeckergeist wanderten sechs gehörlose, schwerhörige und hörende Teilnehmerinnen mit Sören Gericke und Angelika Sterr auf dem oberbayerischen Jakobsweg vom Walchensee

durch Wiesen und Wälder nach Mittenwald.

Während der Wanderung drängten sich verschiedene Fragen auf: Wofür möchte ich mir Zeit nehmen? Wozu bin ich hier? Wofür bin ich dankbar? Was brauche ich wirklich? Was möchte ich loslassen? Die Fragen besprachen wir nach der Ankunft im Landgasthof „Sonnenhof“ in Krün. Nach dem gemeinsamen Abendessen gingen wir mit inspirierenden Impulsen ins Bett. Nicht wenige von uns erkannten am nächsten Tag unterwegs die wahren Beweggründe unseres Unterwegsseins.

In Mittenwald ging die Jakobswegwanderung zu Ende. Wir kamen bei uns an und fuhren mit neuen Lebenserkenntnissen nach Hause.

Gerade nehme ich mir Zeit, dankbar auf die Jakobswegwanderungen zurückzublicken. Wofür sind Sie, liebe Leser vom Teilhabe Newsletter, heute dankbar? Steigen Sie aus dem Hamsterrad aus, tauchen Sie in die vielfältige Pilgerwelt

ein und finden Sie dort eine Antwort auf die Frage.

Ultreya und alles Gute!

Sören Gericke
Informations- und Servicestelle für
Menschen mit Hör- und
Sprachbehinderung



Angekommen in Mittenwald Quelle Sören Gericke

Jahresrückblick der Offenen Behindertenarbeit (OBA)

Das Jahr 2022 geht mit großen Schritten auf sein Ende zu. Ein guter Zeitpunkt also, um das Jahr schon einmal Revue passieren zu lassen.

Wir blicken zunächst auf einen holprigen Jahresanfang zurück. Das Planen von Freizeitaktivitäten war über die Wintermonate aufgrund von Corona wieder sehr schwierig. Der einkehrende Frühling ließ uns dann aber durchstarten, sodass wir nun auf ein sehr abwechslungsreiches und umfassendes

Programm mit etwa 40 Veranstaltungen zurückblicken können.

Sehr gefreut haben wir uns über die Fortsetzung des Inklusionsprojektes mit der Brücke Oberland e.V. sowie dem Mehrgenerationenhaus Weilheim. So fanden dieses Jahr gleich vier Naturerlebnistage für Kinder mit und ohne Behinderung auf dem Gmünder Hof statt.

Natur erleben war auch das Motto einer weiteren Kooperationsveranstaltung



mit der Brücke Oberland e.V. sowie dem Verein einfach mehr e.V., bei der wir das Familienwochenende des Vereins mit einem Kreativprogramm begleiteten.

bende, Offene Treffs für junge Erwachsene und eine Reihe von Tages- und Kulturfahrten zu unserem Freizeitangebot. So ging es für unsere Klienten unter anderem zum Oldtimertreffen nach Wielenbach, zur Eselfarm Asinella nach Pähl, zur Schokoladenmanufaktur nach Murnau, zur Lechfloßfahrt nach Schongau, zu einer Führung auf dem Pferdegestüt Schwaiganger, zum Lockschuppen nach Rosenheim, ... um ein paar Ziele aufzuzählen.

All unsere Planungen und Überlegungen wären ohne das Engagement und die Unterstützung von freiwilligen Helfern nicht möglich. Daher möchten wir auch an dieser Stelle wieder von Herzen DANKE sagen. Ihr seid toll! Vielen Dank, dass ihr eure Zeit, eure Kreativität, eure Freude und Hilfsbereitschaft unseren Klienten schenkt.

Wir hoffen sehr, dass unser Freizeitprogramm im nächsten Jahr wieder genauso bunt und abwechslungsreich wird und freuen uns schon auf die Treffen mit allen Teilnehmern und Ehrenamtlichen im Jahr 2023!

Katja Ruhdorfer
Caritasverband Weilheim Schongau

Gelungene Aktivitäten mit vielen strahlenden Gesichtern Quelle: links oben Sophie Albrecht, restliche Bilder Caritasverband Weilheim

Ein weiteres Highlight war wieder das Inklusive Pfadfinderlager, das nun schon zum dritten Mal in der Langau stattfand.

Im Rahmen des Aktion-Mensch-Tages setzten wir uns mit unserer Wheelmap-Aktion für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein und nahmen die Barrierefreiheit in Weilheim auf den Prüfstand.

Neben diesen Projekten gehörten auch die monatlichen Stammtische, Kegela-

Ausschreibung Bundesteilhabepreis 2022

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales schreibt seit 2019 jährlich den Bundesteilhabepreis aus. Das Thema 2022 lautet: „Wohnen: barrierefrei – selbstbestimmt – zeitgemäß“. Der Preis ist mit insgesamt € 17.500 dotiert und wird auch vom Deutschen Landkreistag unterstützt.

Weitere Informationen, die Ausschreibung, die Teilnahmebedingungen und das Bewerbungsformular finden Sie unter <http://www.bundesteilhabepreis.de>

Der Antrag kann bis zum 20.12.2022 gestellt werden.

X8 Rolli- und Klettertour

Letzten Juli, vis à vis der Alpspitze, kletterten neun begeisterte BuBen und BuBienen gemeinsam mit hohem Besuch aus dem Norden. Katrin und Berd aus Berlin – also sogenannte Preußen nicht nur im bayerischen Sinne – wagten das Abenteuer, mit uns und samt dem X8 hinauf zur Bergstation Alpspitze zu fahren und dort an einem Fels mit spektakulären Steinrinnen klettern zu gehen.

An dieser Stelle ein riesiger Dank an die Mitarbeitenden Alpspitzbahn, die uns Tickets gesponsert haben!!! Es war ein langer, toller Tag – hinauf mit der ersten Gondel und hinab mit der letzten – mit vielen Erkenntnisgewinnen, neuen Klettererfahrungen (für eine ganz junge Dame war es das erste Mal klettern am Fels überhaupt und für fast alle das erste Mal an Steinrinnen), aufschlussreichen Perspektivwechseln (auch wir nicht-gehandicapten Kletternden probierten den X8 aus, was viele Zuschauende originell kommentierten – mit voller Kletterausrüstung und Helm in einem Rolli...?), viel menschlicher Wärme (auch gegen die unwirtliche Witterung im Alpspitzkessel selbst im Sommer), unzähligen Klettermetern, viel Seil ausgeben und einholen und „zu-

Machen“ und „ablassen“, Angstüberwindung, sowie unglaublich großen Stolz- und Glücksgefühlen beim „ganz oben“ sein. Gleichzeitig wurde uns wieder bewusst, dass der Weg das Ziel ist – oder das Ziele auch im Weg liegen können, dass Gemeinschaft unglaublich viel bedeutet und es „nur“ einen Klettertag braucht, um neue Freundschaften zu schließen.

Silvia Dallmann
Verein Bewegung und Begegnung e.V.



Herrliche Klettereindrücke Quelle: Silvia Dallmann

Die Kalendergeschichte geht weiter - „Kunscht Licht o´machn“

Bereits seit acht Jahren gibt es bei der Lebenshilfe Weilheim- Schongau e.V. nun schon einen eigenen Wandkalender. Die Motive für die Kalenderbilder

sind stets im Rahmen von Kunst-Projekten mit den Klienten entstanden. So traf sich auch dieses Jahr im September eine Gruppe Freiwilliger der Lebenshilfe zur kreativen Arbeit.

2023 wird sich im Kalender alles um das Thema „Lichtmalerei“ drehen. Die Bilder für die Kalenderblätter erzeugen wir im Dunkeln mittels einer Lichtquelle. 13 Künstler durften zwischen mehreren Leuchtkörpern auswählen. Es standen Taschenlampen, Knicklichter, Lichterketten und Fahrradlichter in verschiedenen Farben und Formen zur Verfügung. Mit dem Licht wurden beliebige Bewegungen in die Luft gezeichnet und durch

eine Kamera mit langer Belichtungszeit erfasst. Dadurch fügten sich die Bewegungen zu einem einzigartigen Bild zusammen. Aus diesen Bildern entstehen nun die Kalenderseiten. Man darf gespannt sein.

Mit Spannung erwartet wurden auch das Kochbuch der Senioren Tagesbetreuung und die Fertigstellung der „Fliesen-Töpfer-Wand“, zwei weitere Projekte der Lebenshilfe. (Wir berichteten darüber bereits in den vorherigen Ausgaben.) Gerne können Interessierte nun auf der Sitzgruppe vor der neuen Fliesenwand einen Blick in unser Kochbuch werfen.

Die Senioren- Tagesbetreuung ist unter der Telefonnummer 0881/600856-42 für Rückfragen zu erreichen.

Kristina Reichhart
Lebenshilfe Polling



Viele schöne Aktivitäten im Jahr 2022 Quelle: privat

Mehr Geld für Assistenzleistungen in der Freizeit

Menschen mit Behinderungen benötigen oft eine Begleitperson, um in ihrer Freizeit an Veranstaltungen teilzunehmen.

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss des oberbayerischen Bezirkstags hat jetzt die Pauschale für Assistenzleistungen zur sozialen Teilhabe deutlich erhöht. Statt bisher 450 Euro können Menschen mit Behinderungen, die eine Freizeitbegleitung benötigen, künftig 625,95 Euro pauschal mit dem Bezirk abrechnen.

„Die Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben ist die Basis für Inklusion“, sagte Bezirkstagspräsident Josef Mederer. „Mit Hilfe der Freizeitassistenz können auch Menschen mit Behinderungen am sozialen Leben teilnehmen. Allerdings ist es wichtig, dass ihnen dafür ausreichende Mittel zur Verfügung stehen. Deshalb erhöhen wir nun die Pauschalen.“

Die Pauschale gewährt der Bezirk ohne weitere Nachweise. Die Erhöhung orientiert sich unter anderem an der Minijob-Pauschale, die zum 1. Oktober

2022 von 450 auf 520 Euro pro Monat steigt. Des Weiteren legt der Bezirk Oberbayern bei seinen Berechnungen einen täglichen Bedarf von 1,5 Stunden zugrunde. Bei einem Stundensatz von 13,91 Euro ergibt sich daraus ein monatlicher Bedarf von 625,95 Euro. Darüber hinaus kann der Bezirk auch die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung oder bei geringfügig Beschäftigten weitere gesetzliche Leistungen übernehmen.

Falls die Stundensätze künftig steigen, wird auch die Pauschale entsprechend angepasst. Menschen mit Behinderungen können statt der Pauschale Assistenzleistungen in der Freizeit auch individuell mit dem Bezirk abrechnen. Dann ist der Nachweis der erbrachten Stunden erforderlich.

Die erhöhte Pauschale gilt ab dem 1. Januar 2023.

Constanze Mauermayer
Bezirk Oberbayern

Einmalzahlung an gehörlose Menschen

Wie der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Bayern e.V. mitteilt, kommt Bayern den Forderungen nach einem bayerischen Gehörlosengeld nach wie vor nicht nach.

In Anerkennung der behinderungsbedingten Mehrbelastungen für gehörlose Menschen, insbesondere durch die Corona-Pandemie, hat der Bayerische Landtag jedoch eine Einmalzahlung in Höhe von 145 € für Menschen mit dem Merkzeichen „GL“ beschlossen.

Diese Einmalzahlung kann online beantragt werden. Auf Anfrage wird auch ein Papierantrag durch das ZBFS zur Verfügung gestellt.

Der Antrag muss bis zum 28.02.2023 gestellt werden.

Weitere Informationen, sowie den Antrag, finden Sie hier:

<https://www.zbfs.bayern.de/menschen-behinderung/einmalzahlung/index.php>

Quelle: ISS Weilheim informiert

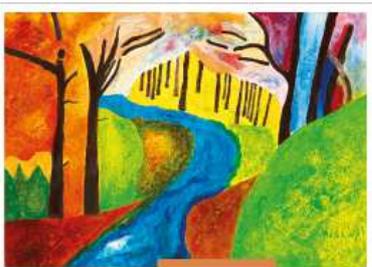
Mobilitätshilfe des Bezirks Oberbayern

Mobilitätshilfe heißt: Geld für den Fahrdienst. Mit der Mobilitätshilfe fördert der Bezirk Oberbayern die soziale Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Erwachsenen mit Behinderungen.

Personen mit Behinderungen können mit dem Geld außerhalb der eigenen Wohnung mobil sein. Voraussetzung ist, dass sie wegen ihrer Behinderung den öffentlichen Nahverkehr nicht oder nur eingeschränkt nutzen können. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

KD

Selbstbestimmung am Lebensende achten und fördern



Advance Care Planning (ACP)

Handreichung zum Umgang mit der gesundheitlichen
Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase

Fachliche Empfehlungen sind Methodenelemente für die Arbeit mit den Betroffenen
für Menschen mit geistlichen, kognitiven oder seelischen Beeinträchtigungen

www.bezirk-oberbayern.de



Advance Care Planning (ACP) beschreibt die konzeptuelle und zugleich individuelle Begleitung bei medizinisch-pflegerischen Entscheidungen für die letzte Lebensphase. Ziel dieser Methode ist es, die Selbstbestimmung am Ende des Lebens zu achten und zu

fördern.

Der Bezirk Oberbayern hat jetzt mit Partnern aus der sozialen und medizinischen Landschaft eine Handreichung für ACP erstellt. Die fachlichen Empfehlungen sollen Einrichtungsleitungen sowie allen Mitarbeitenden von stationären Einrichtungen, die Menschen mit körperlicher, kognitiver oder seelischer Beeinträchtigung betreuen, bei der Förderung der Selbstbestimmung unterstützen.

Die Handreichung ist laut Bezirkstagspräsident Josef Mederer „Reflexionshilfe und Informationsquelle gleichermaßen“. Mederer sagte: „Autonomie und Selbstbestimmung sind auch am Ende des Lebens jederzeit zu achten. Menschen haben das Recht selbst zu entscheiden, wie sie versorgt werden möchten.“ Dies gelte selbstverständlich auch für Personen, die auf Grund einer kognitiven Einschränkung nur eingeschränkt ihren Willen kundtun könnten. „Oft sind die Wünsche der Menschen zu ihrer medizinischen Versorgung nicht bekannt“, sagte Mederer. Dies berge auch die Gefahr von zu intensiven oder

zu geringen therapeutischen Maßnahmen, die nicht dem Willen der Menschen entsprächen.

Entstanden ist die Handreichung in einer Arbeitsgruppe des Gremiums Gesundheits-, Sozial- und Versorgungsplanung Oberbayern. Mitgewirkt haben Vertretungen von Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege und des Verbandes privater Anbieter sozialer Dienste. Darüber hinaus waren unter anderem auch die Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo), das Sozialreferat der Landeshauptstadt München und die Oberbayerische Selbsthilfe Psychiatrie-Erfahrener (OSPE) beteiligt.

Die Projektleitung lag in den Händen von Bezirksrätin Irmgard Hofmann. Hofmann sagte: „Die Förderung der Selbstbestimmung braucht insbesondere für Menschen mit Einschränkungen einen geeigneten Rahmen für Gespräche.“ So nähmen die Prinzipien der Gesprächsführung sowie Methoden zur Unterstützten Kommunikation einen breiten Raum ein, „damit auch Menschen, die Schwierigkeiten mit der verbalen Kommunikation haben, ihren eigenen Willen zum Ausdruck bringen können“.

Die fachlichen Empfehlungen gibt es kostenfrei als gedruckte Broschüre. Bestellung unter: www.bezirk-oberbayern.de/Publikationen.

Constanze Mauermayer
Bezirk Oberbayern